

Gesendet: Mittwoch, 2. August 2023 13:50

An: Bezirksversammlung Altona <bezirksversammlung@altona.hamburg.de>

Betreff: [EXTERN] Linksabbieger in die Oelkersallee

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Anwohnerin in der Oelkersallee im Stadtteil Altona-Nord. Ich wohne seit 23 Jahren hier und bin Hauseigentümerin. Ich erwähne dies, weil ich hier nicht so einfach weggehen werde. Ich werde hier auch die nächsten Jahre noch Anwohnerin bleiben. Ich wohne hier mit meiner Familie - Mann, Sohn, dessen Frau und Enkelkind. Wir wohnen für meine Begriffe in einer Anwohnerstraße, die auch als 30er Zone gekennzeichnet ist. Die Oelkersallee ist keine Durchfahrtsstraße. Leider ist die Entwicklung der letzten 10 Jahre gegenläufig: WIR SIND ZU EINER DURCHFahrTSSTRASSE INS SCHANZENVIERTEL GEWORDEN. Mit jeder Ampelphase Kreuzung Stresemannstraße rasen zwischen 6 und 8 PKWs – dank des Linksabbiegers auf Höhe der Oelkersallee – mit mindestens Tempo 50 durch unsere Straße. Das Tempo 30 Schild am Anfang der Straße hält keinen SUV davon ab.

Diese Entwicklung hat natürlich zu tun mit der rasanten Entwicklung des Schanzenviertels(SV) als Partymeile und der Zunahme von Handynutzungen zur Verkehrswege-Ermittlung. DR.GOOGLE EMPFIELT: nehmen Sie die Abkürzung durch die Oelkersallee ins SV. Nun ist allen Anwohnern klar, dass wir nicht im Stadtrandgebiet wohnen und innerstädtisch ein hohes Verkehrsaufkommen besteht. Allerdings lässt sich Verkehr ja so oder anders regeln. Ich bitte um eine Stellungnahme bzw. wünsche mir, dass die Verkehrssituation im Zusammenhang mit dem Linksabbieger zur Oelkersallee im Verkehrsausschuss Altona auf die Tagesordnung kommt.

Man versteht nicht, warum es diesen Abbieger geben muss. Um ins SV zu gelangen kann man an der Holstenstraße links in die Alsenstraße oder über den Neuen Pferdemarkt ins Viertel gelangen. In unserer Straße gibt es zwei Kindertagesstätten und die Straße ist der Schulweg für viele Grundschüler aus der Schule Arnkielstraße. Hier wohnen viele Familien mit kleinen Kindern, alte Menschen und Haustiere, um ein paar vulnerable Gruppen zu nennen. Im unteren Teil der Oelkersallee gibt es zumindest Verkehrsnasen, die den Verkehr abbremsen. In unserem Teil gibt es regelmäßig Staus, wenn zwei PKWs aus entgegengesetzten Fahrtrichtungen aufeinander treffen und nicht aneinander vorbei kommen, weil die Straße zu eng ist. Dann kommt zum FahrzeuGlärm auch noch Gehupe und Gepöbel hinzu. Das ist dann eine zusätzliche unangenehme Belästigung.

Der Rückbau des Linksabbiegers wäre die beste Lösung. Man wagt sich gar nicht vorzustellen, was hier an Verkehr durchgehen wird, wenn die Bauarbeiten an der Sternbrücke beginnen werden.

Ich habe mittlerweile mit vielen Nachbarn und Anwohnern gesprochen: ALLE SIND GENERVT! Wir werden in den nächsten Wochen damit beginnen Unterschriften zu sammeln, um unserem Unmut Ausdruck zu verleihen. Die Kita „Paula & Max“, Oelkersallee 3-5, beklagt mittlerweile schon, dass Eltern ihre Kinder nicht mehr in der Krippe anmelden, weil die Verkehrssituation ist wie sie ist und sie befürchten, dass dies schlimmer wird durch den Aus-/Umbau der Sternbrücke. Sie sehen, es handelt sich um einen kleinen Notruf. Man kann nicht immer am Grünen Tisch planen, sondern sollte die Menschen vor Ort einbeziehen. Ich bitte um Aufnahme dieses Themas in TAGEORDNUNGSListe einer der nächsten Verkehrsausschüsse am 4.9. oder 18.9.2023.